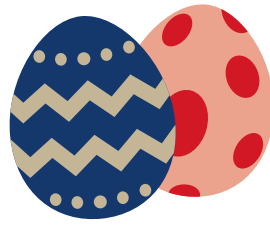


Bayerische Ostertraditionen



Alte Traditionen und Bräuche zu Ostern sind gerade in ländlichen Gegenden Bayerns noch weit verbreitet.

„Gockelholen“, „Eierpecken“ und „Fuirspringe“ – hierbei handelt es sich nicht um grausige Bestrafungsarten aus dem vorletzten Jahrhundert, sondern um alte Traditionen und Bräuche zu Ostern.

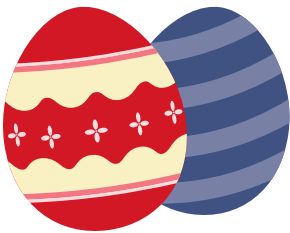
Fuirspringe

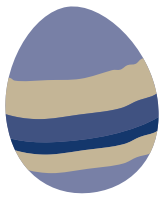
Für das alljährliche „Fuirspringe“ am Karsamstag in Pfronten im Allgäu brauchen die Dorfburschen schon eine längere Vorbereitung, da die Buchenschwämme für diesen Brauch gut durchtrocknen müssen. Diese werden dann an einem großen Haselnuss- oder Eschenstock befestigt und mit Draht umwickelt, damit der Schwamm nicht herausfallen kann. Am Karsamstag treffen sich die Buben um sieben Uhr mit ihren Schwämmen an der Kirche, wo bereits das Osterfeuer lodert. Wenn der Pfarrer das Feuer geweiht hat, entzünden die Jungen die Buchenschwämme und tragen sie in ihrem Dorf von Haus zu Haus um einzelne „Zunzeln“ zu verteilen. Die rauchenden Schwammstücke sollen das Unglück von Hof und Haus fernhalten.



Oarscheibn

Das „Oarscheibn“ ist ein bayerischer Brauch, der besonders im Chiemsee Alpenland gepflegt wird. Traditionell werden am Ostersonntag und Ostermontag zwei Rechen oder Holzstangen nebeneinandergelegt, so dass die Ostereier über die dabei entstandene Rinne kugeln. Der Spieler, dessen Ei am weitesten ins Gras rollt, hat gewonnen. Für dieses Spiel gibt es noch eine Reihe Abwandlungen. Mal wird versucht das Ei eines Gegenspielers wegzuschieben, indem das eigene Ei das des Gegners wegschießt und manchmal wird auch ein Geldstück auf den Punkt gelegt, an dem das Ei des Gegenspielers gelandet ist.





Eierpecken

Bevor die bunt gefärbten Eier geschält und gegessen werden, wird beim Osterfrühstück in Bayern „gepeckt“. In Oberbayern sagt man dazu „Oabecka“ und in der Oberpfalz „Oiastroußn“. Die Regeln sind verschieden: Eierspitze gegen Eierspitze und dann die runde Seite gegeneinander oder jeder Teilnehmer darf es selbst entscheiden. Gewonnen hat der, dessen Ei heil bleibt. Und wehe einer wird mit einem gefärbten Gipsei beim Eierpecken erwischt!



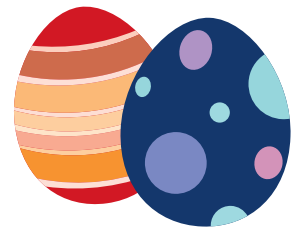
Gockelholen

Das „Gockelholen“ ist eine sehr alte Tradition, die heute noch viel auf dem Bayerischen Land zelebriert wird. Nach altem Brauch steigen die Burschen des Dorfes mit Leitern zu den Fenstern ihrer Angebeteten empor und holen sich kleine Geschenke ab. Natürlich nur zu den Mädchen, mit denen sie im Jahr zuvor getanzt haben. Während die jungen Männer früher aufpassen mussten, dass sie nicht von den Eltern ihrer Herzdame erwischt werden, ist das „Gockelholen“ heute ein Ereignis, auf das sich die Mädels vorbereiten. So stellen sie Schnaps, Ostereier und Bier für jungen Herren bereit und sorgen für das leibliche Wohl.

Quelle:

<https://www.bayern.by/erlebnisse/...>

Viel Freude beim Nachmachen wünscht Ihnen Ihr Terrassenhof-Team!



★ ★ ★ ★
TERRASSENHOF

ERHOLEN AM TEGERNSEE